

DT 1 Archäologie – Forschung mit vielen Gesichtern

Archäolog*innen erforschen das Leben von Menschen der Vergangenheit. Als Quelle dienen ihnen überwiegend Spuren, die im Boden hinterlassen wurden (Sachquellen). Mit besonderen Techniken suchen sie danach, führen Ausgrabungen durch und kümmern sich um die Erhaltung der geborgenen Funde. Zusammen mit Wissenschaftler*innen aus anderen Fachbereichen ziehen sie aus allen geborgenen Überresten und Beobachtungen Rückschlüsse auf die Lebensweise der damaligen Menschen.

Innerhalb der Aufgabenbereiche *Entdecken*, *Bergen*, *Bewahren* und *Erforschen* gibt es jeweils mehrere Verfahrensweisen.



Beispiel für die mögliche Fundgeschichte eines archäologischen Fundstücks:

Bei der Untersuchung des Erdmagnetfeldes werden mehrere Unregelmäßigkeiten entdeckt, die auf ein Gräberfeld hinweisen (Entdecken). Die darauffolgende Ausgrabung bringt Klarheit und bestätigt die ursprüngliche Vermutung (Bergen). Die Grabeigaben aus Metall werden in der Werkstatt von einem Restaurator gereinigt und gefestigt (Bewahren). Nun können die Fundstücke wissenschaftlich untersucht werden (Erforschen).

Aufgabenbereich Entdecken

Geophysikalische Verfahren	Luftbildarchäologie
Greift der Mensch in den Untergrund ein, kann dies zu messbaren Veränderungen des Erdmagnetfeldes, des elektrischen Widerstandes und der Dichte des Bodens führen. Die Darstellung der Messwerte als Bild macht die im Boden verborgenen Muster für eine archäologische Interpretation sichtbar.	Von Menschen verursachte, großflächige Bodeneingriffe sind oft besser aus großer Höhe auszumachen. Unterschiede im Bewuchs, durch niedrigen Sonnenstand verursachte Schatten sowie günstige Witterungsverhältnisse lassen die Spuren hervortreten.

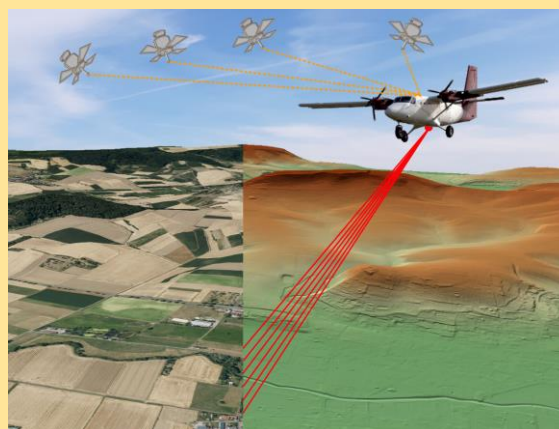
Geländebegehung

Archäologische Überreste kann man sogar an der Erdoberfläche entdecken. Bei Begehungen werden sie aufgelesen und ihre Fundstelle genau registriert und kartiert.



Lidar-Scanning

Von einem Fluggerät ausgesendete Laserimpulse treffen auf die Geländeoberfläche, werden reflektiert und wieder erfasst. Durch die Kombination von Lauflänge und GPS-gestützter Positionsbestimmung des Flugzeugs wird jeder der nur wenige Zentimeter auseinanderliegenden Messpunkte exakt dreidimensional erfasst.



Aufgabenbereich Bergen

Archäologische Ausgrabung

Sie dient der wissenschaftlichen Analyse einer Fundstelle. Nur die Ausgrabung erlaubt das Erkennen von archäologisch relevanten Bodenschichten und Fundzusammenhängen. Da die Bodendenkmäler dabei zerstört werden, ist eine detaillierte Dokumentation aller gesammelten Informationen erforderlich.

Blockbergung

Zeitdruck und die Empfindlichkeit mancher Objekte erfordern gelegentlich die Bergung von zusammenhängenden Fundeinheiten im Erdblock. Dieser wird vom umgebenden Erdreich isoliert und gefestigt, um ihn unbeschadet in die Werkstatt zu bringen. Dort legen Restaurator*innen die Funde unter Laborbedingungen frei und konservieren sie.

Aufgabenbereich Bewahren

<p>Restaurierung</p> <p>Modernste Konservierungsverfahren verhindern den Zerfall geborgener Bodenfunde. Naturwissenschaftliche Untersuchungen begleiten die Restaurierungsarbeiten. Die angewandten Verfahren sowie Analyseergebnisse werden in detaillierten Berichten festgehalten.</p>	<p>Magazinieren</p> <p>Archäologische Funde werden in Depots sortiert, gereinigt, verpackt, inventarisiert und gelagert, um sie für die Nachwelt zu bewahren. Das Beschriften und Einlagern in standardisierten Regalsystemen gewährleisten den schnellen Zugriff auf die Objekte, die so für wissenschaftliche Studien bereitstehen.</p>
--	--

Aufgabenbereich Erforschen

<p>Bioarchäologie</p> <p>Die naturwissenschaftliche Erforschung organischer Überreste liefert wertvolle Erkenntnisse zur Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt. In den Bereich der Bioarchäologie fallen Disziplinen, die sich Überresten aus dem Tier- und Pflanzenreich widmen.</p>	<p>Archäometrie</p> <p>Diese naturwissenschaftliche Fachrichtung widmet sich der Analyse anorganischer Stoffe aus archäologischem Zusammenhang. Wichtige Aufgabenfelder sind die Materialanalyse sowie die Archäometallurgie mit ihrer Erforschung sämtlicher Aspekte der vorgeschichtlichen Verhüttungstechnik.</p>
<p>Kartierung</p> <p>Die Erfassung der räumlichen Verteilung archäologischer Phänomene und Objekte zählt zu den wichtigsten Methoden der Archäologie. Solche Kartierungen bilden die Grundlage für die Entwicklung zeitlicher Abfolgen wie auch die soziologische Interpretation einer archäologischen Erscheinung.</p>	<p>Experimentelle Archäologie</p> <p>Dieser Teilbereich der Archäologie überprüft wissenschaftliche Thesen - überwiegend aus dem technologischen Bereich - mithilfe von dokumentierten Experimenten. Durch diese transparente Arbeitsweise und den erfassten Daten bleiben die getroffenen Aussagen stets nachvollziehbar.</p>



Klassifikation

Formen und Verzierungen erlauben die Einordnung von Fundstücken zu Gruppen. Diese stellen eine wichtige archäologische Erkenntnisquelle dar. Es muss jedoch entschieden werden, ob die Erscheinungen zeitliche, kulturelle oder handwerkliche Gründe haben.



Hinweis auf Medien:

- AB 1.pdf (Archäologie – Forschung mit vielen Gesichtern)
- M3_Impulspapier_Archäologie.pdf